

Kaum eine Geschichte ist so mythenreich und fantasiegeladen wie die der Römer und Germanen. Auch die Erzählung von Hermann, dem Cheruskerfürsten, gehört dazu. In Ostwestfalen-Lippe kennt jedes Kind Hermann und sein Denkmal. „Der Hermann“ ist seit fast 150 Jahren ein beliebtes Ausflugsziel. Im Jahre 2022 soll ein neues Besucherzentrum rund um das Denkmal eröffnet werden. Angesichts dieses Vorhabens stellt sich die Frage, was dort gezeigt werden soll, was die „wahre“ Geschichte der Römer, Germanen und der Varusschlacht ist und was diese Geschichte für die Gegenwart heißt: „Römer und Germanen im Schatten des Hermannsdenkmals – woran wollen wir erinnern?“

Wie die Germanen (M3.6) verehrten auch die Römer mehrere Gottheiten. Ihnen bauten sie große Tempelanlagen, die den Glanz der Götter verdeutlichen sollten. Es gab eine recht große Vielfalt an Göttern. Man verehrte nicht nur die römischen Götter, die wie Mars, Jupiter oder Minerva das Römische Reich von Anfang an begleiteten. Teilweise gelangten Religionen aus weitentfernten Provinzen nach Rom und fanden viele Anhänger. Aber auch das, was wir heute als Aberglaube bezeichnen würden, hatte seinen Platz. Es gab Wahrsager und Traumdeuter sowie Astrologen und vieles mehr. Insbesondere unter den wohlhabenderen Bürger*innen war auch die Philosophie eine Möglichkeit, über das Leben nachzudenken.

Während der römischen Kaiserzeit war eines aber unverzichtbar: Die Verehrung des Kaisers als Gottheit. Diese unbedingte Treue zum Kaiser, dem Princeps oder übersetzt Ersten, hatte jede*r Römer*in zu zeigen. Aus diesem Grund kam es zu Auseinandersetzungen zwischen dem römischen Staat und Bürger*innen, die sich zum Christen- oder Judentum bekannten. Denn für Christen und Juden gilt das Gebot, dass sie nur einen – ihren – Gott verehren dürfen. Daher lehnten sie den Kaiserkult ab. So gerieten sie unter Verdacht, gegen den Staat zu sein. Erst im Jahr 380 wendete sich das Blatt. Das Christentum wurde zur Staatsreligion Roms. Jetzt wurden zum Teil diejenigen unter Druck gesetzt, die nicht Christen waren, sondern an den alten Religionen festhielten.

Text nach: Christ, Karl: Die römische Kaiserzeit. Von Augustus bis Diokletian. München, 2018. S. 98-107.